

Die politische Massenarbeit verfolgt den ZiVeck, das Vertrauen der Bauern zur Partei zu festigen, ihre Initiative zur Stärkung unseres Staates durch höhere Produktion zu fördern, ihnen den Blick für die Probleme des umfassenden Aufbaus des Sozialismus zu öffnen. Ganz entschieden müssen wir deshalb gegen jegliches Sektierertum Vorgehen. Wenn im Kreis Zwickau die Kreiszeitung die Genossenschaftsbauern beleidigt, gegen sie zu Felde zieht, anstatt sich kameradschaftlich mit falschen Auffassungen auseinanderzusetzen und zu argumentieren, dann ist das keine Massenarbeit im Sinne der Partei, weil dadurch die Menschen abgestoßen werden.

Das Büro für Landwirtschaft und die Ideologische Kommission der Kreisleitung Zwickau, die nicht gegen diese Veröffentlichung Stellung nahmen, müssen sich sehr gründlich mit den ideologischen Ursachen dieses sektiererischen Verhaltens einiger Genossen auseinandersetzen. Solch ein Sektierertum, ganz gleich in welcher Form es sich äußert, schadet immer dem Bündnis der Arbeiterklasse mit den Bauern und widerspricht dem Statut und Programm der Partei. Die Partei verlangt von allen Genossen, ein prinzipielles kameradschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis zu allen Bauern herzustellen.

Das 4. ZK-Plenum wies auch darauf hin, daß die politische Massenarbeit mehr darauf orientiert sein muß, die Reihen der Partei durch die Aufnahme der besten Genossenschaftsbauern und Genossenschaftsbäuerinnen zu stärken. Im Bezirk Schwerin haben viele hervorragende Mährescher- und Kombinefahrer den Antrag gestellt, als Kandidat der Partei aufgenommen zu werden. Zum großen Teil sind es junge Menschen. Wo die Partei richtig mit den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, mit den Spezialisten der Feld- und Viehwirtschaft arbeitet, ihnen hilft, die Probleme in der Genossenschaft zu lösen, dort entsteht ein festes Vertrauen zur Partei, dort wächst der Wunsch, in die Partei aufgenommen zu werden. Das kann nicht das Ergebnis einer „Werbeaktion“ sein, sondern ist der Ausdruck für ein richtiges Verhältnis der Parteiorganisation zu den Bauern.

Die Arbeit unter den Frauen und unter der Jugend ist ein wichtiger Bestandteil der Massenarbeit der Partei. Aber in vielen Kreisen wird die Arbeit mit den Bäuerinnen und den Jugendlichen nach wie vor wie eine Kampagnesache, wie eine vorübergehende Angelegenheit angesehen. In einigen Büros für Landwirtschaft wurde etwa folgendes erklärt: Wir konnten uns in den vergangenen Monaten nicht so sehr um die Arbeit unter den Bäuerinnen kümmern, weil alle Kräfte auf die Einbringung der Ernte konzentriert waren. — Mit solchen Begründungen geben diese Genossen nichts anderes zu, als daß die politische Massenarbeit als Kampagne betrachtet wird. Aber es gibt in den LPG noch viele ungelöste Probleme, um den Frauen und Jugendlichen den ihnen zustehenden Platz in den Genossenschaften einzuräumen. Das bestätigten erneut viele Diskussionen mit jungen Genossenschaftsbauern über das Jugendkommunique. In der Vorbereitung des Bauernkongresses stehen auch diese Probleme weiter zur Diskussion. Sie muß dazu führen, daß man in den Genossenschaften zu konkreten Festlegungen kommt, die den Interessen der Bäuerinnen und Jugendlichen entsprechen. Dafür tragen die Parteiorganisationen und die Vorstände die Verantwortung.

Der Maßstab für die politische Massenarbeit der Parteiorganisationen ist, wie sich die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion einsetzen. So wie die Parteiorganisationen es verstehen, den Plan für 1964 zur Sache aller Bauern, wie sie es verstehen, ihn gemeinsam mit den anderen gesellschaftlichen Organisationen zur Sache der gesamten Dorfbevölkerung zu machen, so wird das Produktionsergebnis im nächsten Jahr aussehen.